

## »» Marokko – mit mehr Bildung zum Erfolg

Nr. 16, 29. August 2017

Autor: Clemens Domnick, Telefon 0221 4986 1259, Clemens.Domnick@deginvest.de

### Konjunkturelle Situation

-  Reales Wachstum
-  Privater Konsum (ggü. Vj.)
-  Inflationsrate

### Erholung des Agrarsektors treibt das Wirtschaftswachstum

Bedingt durch eine schwere Dürre ist das BIP-Wachstum im Jahr 2016 mit 1,5 % enttäuschend. Die Erholung des Agrarsektors in diesem Jahr strahlt positiv auf die Wirtschaftsleistung aus, welche sich voraussichtlich um 4 % erhöht. Getragen wird das Wachstum von einer robusten heimischen Nachfrage. Eine konstant niedrige Inflationsrate (2012–2016 unter 2 %) verspricht Planungssicherheit für alle wirtschaftlichen Akteure.

### Wachstumsfinanzierung

-  Budgetsaldo / BIP
-  Leistungsbilanzsaldo / BIP
-  Staatsverschuldung / BIP

### Leistungsbilanz chronisch negativ, Finanzierung aber langfristig

Das Leistungsbilanzdefizit fällt mit 4,4 % (2016) deutlich geringer aus als noch 2012 (9,3 %). Ausländische Direktinvestitionen liefern einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung, was die Anfälligkeit der Wirtschaft auf rasche Kapitalabzüge reduziert. Stabilisierend wirkt auch der Aufbau von Währungsreserven als Liquiditätsbuffer. Die Staatsverschuldung liegt mit 64 % vergleichsweise hoch. Um einem weiteren Anstieg entgegenzuwirken, plant die Regierung Ausgabenkürzungen und eine Reform der öffentlichen Verwaltung.

### Wachstumsressourcen

-  Investitionsquote
-  Anteil Landwirtschaft
-  Erwerbsbeteiligung

### Produktivität und Erwerbsbeteiligung niedrig

Mit 31 % des BIP liegt die Investitionsquote in Marokko hoch. Getätigt werden diese Investitionen jedoch in Sektoren mit geringer Produktivität. Sorge bereitet auch die sehr geringe Erwerbsbeteiligung (51 %, 2016). Dies spricht für eine schlechte Inwertsetzung des Produktionsfaktors Arbeit. Besonders die Integration von jungen Arbeitskräften gestaltet sich schwierig (siehe Schwerpunktthema).

### Wirtschaftsbeziehungen zu DE

-  Anteil DE am Güterexport
-  Anteil DE am Güterimport
-  FDI-Zuflüsse aus DE

### Handelsbeziehungen mit Deutschland im Aufschwung

Der deutsche Anteil an den marokkanischen Gesamtimporten stieg in den letzten vier Jahren um 2 Prozentpunkte. Mit mehr als 50% sind Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen und elektrische Ausrüstungen die wichtigsten Importgüter aus Deutschland, während Marokko v. a. Bekleidung, Leder und Lederwaren und landwirtschaftlich Produkte nach Deutschland exportiert. Aufgrund der relativen Größe des Marktes sind die deutschen Direktinvestitionen begrenzt.

Legende (Ausführliche methodische Erläuterungen siehe S. 5)



sehr gut



gut



neutral



schlecht



sehr schlecht

### Investitionsklima: Einschätzung unserer Experten vor Ort

Marokko gilt nicht als klassisches Schwellenland, bietet jedoch interessante Investitionsmöglichkeiten. Durch die Nähe zum europäischen Markt und der gut ausgebauten Infrastruktur integriert sich die Wirtschaft sukzessive in internationale Produktionsprozesse. Im Gegensatz zu vielen Nachbarländern ist die politische Situation stabil. Marokko fungiert bereits heute als regionaler Hub des Kontinents. Afrika rückt auch verstärkt in den Fokus der marokkanischen Wirtschafts- und Außenpolitik. Die Wirtschaftsstruktur ist im Wandel, der Prozess verläuft jedoch schleppend. Einer der wichtigsten bremsenden Faktoren ist der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften.

Weiter auf Seite 2

### Schwerpunktthema: Bildungs- und Arbeitsmarktreformen entscheidend

Das Wachstumspotenzial wird durch eine schlechte Inwertsetzung des Faktors Arbeit gedämpft. Probleme sind sowohl im Arbeitsangebot als auch in der -nachfrage zu finden. Zum einen haben die Arbeitnehmer aufgrund mangelnder Ausbildungsqualität oft nicht die gewünschten Qualifikationen, zum anderen dämpft eine rigide Arbeitsmarktregulierung das bereits schwache Beschäftigungswachstum. Letzteres trifft besonders die jungen Arbeitnehmer. Reformen im Bildungswesen sind geplant, Erfolge werden sich jedoch erst über die Zeit manifestieren. Für Unternehmer ist es wichtig, sich das Arbeitspotenzial gezielt zu erschließen, z. B. durch spezifische Auswahl- und Vorbereitungsverfahren und eine berufsbegleitende Ausbildung.

Weiter auf Seite 2

**Investitionsklima: Einschätzung unserer Experten vor Ort**

**Geografisch, kulturell, politisch und wirtschaftlich ist Marokko eng mit Europa verflochten.** Spanien liegt nur 14 km von der Küste entfernt, französisch ist als offizielle Landessprache anerkannt und eine privilegierte Partnerschaft – der „statut avancé“ – dient der Heranführung an europäische Standards und dem gemeinsamen Dialog, z. B. in Bezug auf Menschenrechte, Investitionssicherheit sowie der sukzessiven wirtschaftlichen Integration in den EU-Binnenmarkt. Die EU ist zudem der wichtigste Handelspartner.

**Die politische Lage ist relativ stabil.** Der regierende König Mohamed VI pflegt einen moderaten Führungsstil und treibt die Entwicklung des Landes voran. Zudem punktet Marokko mit einer soliden Infrastruktur, welche sukzessive modernisiert und ausgebaut wird, um das Land verstärkt in internationale Produktionsprozesse zu integrieren. Diese Faktoren schlagen sich auch im „Africa-Attractiveness-Index“ der Beratungsgesellschaft Ernst & Young positiv nieder: Dort rangiert Marokko in Bezug auf die Attraktivität des Standortes für ausländische Direktinvestitionen auf dem ersten Platz.

**Marokko entwickelt sich immer mehr zum regionalen Hub.** Mit dem Wiederbeitritt in die Afrikanische Union und der (noch zu bestätigenden) Aufnahme in das regionale westafrikanische Wirtschaftsbündnis ECOWAS im Jahr 2017 hat Marokko seine Ambitionen unterstrichen, politisch und wirtschaftlich eine gewichtigere Rolle auf dem afrikanischen Kontinent einzunehmen. Für ausländische Investoren dient das Land bereits als kommerzielles Eingangstor zur Erschließung des Kontinentes. Rund 12 % aller FDI-

Basierend auf einem Interview vom 22.06.2017 mit Alexander von Kap-herr (Leiter des KfW Entwicklungsbank Außenbüros in Rabat). ■

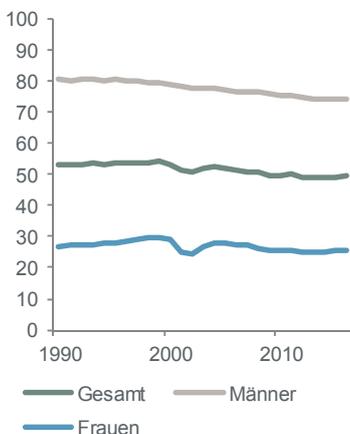
Projekte auf dem afrikanischen Kontinent wurden 2016 in Marokko getätigt. Sinnbildlich für diese beiden Trends steht das Finanzzentrum in Casablanca („Finance City“), von welchem marokkanische als auch internationale Banken ihr Geschäft auf dem gesamt afrikanischen Markt stark vorantreiben. Aufgrund der großen Phosphatvorkommen spielt die chemische Industrie, insbesondere die Düngemittelproduktion, eine wichtige Rolle. Interessante Branchen umfassen Logistik, Erneuerbare Energien und den Automobilsektor, in welchen Firmen wie Renault, Nissan oder Siemens bereits vor Ort vertreten sind. Das durchschnittlich kräftige Wirtschaftswachstum kommt jedoch nicht allen Bevölkerungsschichten zugute, besonders die Jugendarbeitslosigkeit bereitet Sorgen.

**Niedriges Ausbildungsniveau und schwerfällige Bürokratie sind wesentliche Standortprobleme.** Für Unternehmer ist es schwierig, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Das Ausbildungsniveau ist gering, die Analphabetenquote liegt bei über 35 %. Bürokratische Prozesse gestalten sich mühselig, Korruption ist immer noch weit verbreitet. Generell sind Dynamik und Unternehmergeist nicht sehr ausgeprägt.

**Der König als auch die neugewählte Regierung sind zu Reformen – wenn auch in kleinen Schritten – bereit.** Bestehende Kapitalverkehrskontrollen sollen schrittweise abgebaut werden, mit dem Ziel, den Dirham komplett freizugeben. Reformen im Bildungssektor werden angestoßen, deren Umsetzung wird jedoch dauern. Für ausländische Investoren kann sich unter Umständen eine Zusammenarbeit mit einem lokalen Partner auszahlen.

**Grafik 1: Partizipationsquote**

In Prozent



Quelle: ILO

**Schwerpunktthema: Bildungs- und Arbeitsmarktreformen entscheidend**

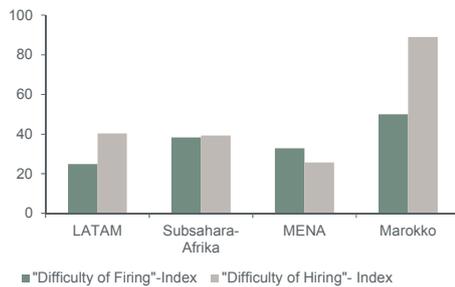
**Trotz positiver Entwicklungen steht Marokko noch vor erheblichen Herausforderungen auf dem Weg zum „upper middle income“ Land.** Marokkos Erwerbstätigenquote ist zu niedrig: Nur knapp jeder zweite arbeitsfähige Marokkaner hat einen Arbeitsplatz. Insbesondere die Partizipationsquote von Frauen ist mit 25 % gering und tendenziell rückläufig (Grafik 1). Dies schadet der Wirtschaft, denn ein erheblicher Teil des Arbeitskräftepotenzials bleibt ungenutzt.

**Die Arbeitsnachfrage entwickelt sich (sehr) schwach.** Über die letzte Dekade expandierte die Wirtschaft im Schnitt um 3,9 %. Das kräftige Wachstum hat sich jedoch nur bedingt in der Schaffung neuer Arbeitsplätze niedergeschlagen. So führte 1 % mehr Wirtschaftswachstum zu nur 0,3 % mehr Beschäftigung und liegt damit deutlich unter dem Schnitt anderer Entwicklungsländer (0,7 %). Das niedrige Beschäftigungswachstum – niedriger als in vergleichbaren „lower middle income“ Ländern wie Ägypten oder den Philippinen – reicht nicht aus, um die jährlich 270.000 neuen Erwerbspersonen mit Arbeitsplätzen zu versorgen.

Um die industrielle Basis zu stärken, hat die marokkanische Regierung den

**Grafik 2: Arbeitsmarktregulierung**

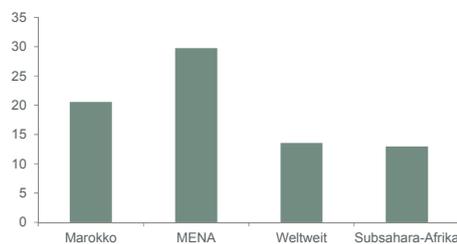
2016



Quelle: Weltbank Doing Business, eigene Berechnung.

**Grafik 3: Jugendarbeitslosigkeit**

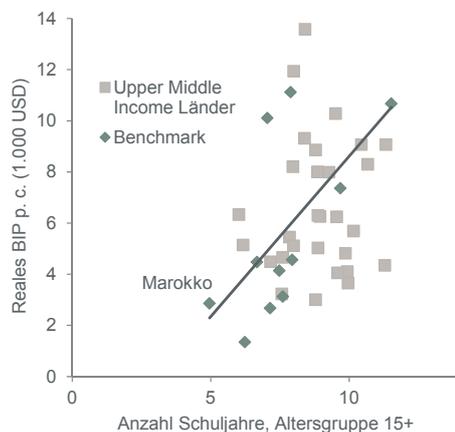
2016, Prozent



Quelle: Weltbank

**Grafik 4: Bildungsniveau und Wohlstandsniveau**

Stand 2010



Quelle: Weltbank. Die Vergleichsgruppe umfasst die u. g. Schwellenländer (Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Russland, Südafrika und die Türkei) inkl. Algerien und Ägypten. Die Definition der Upper Middle Income Länder folgt der Weltbank.

„Industrial Acceleration Plan“ implementiert. Ziel ist es, 500.000 neue Arbeitsplätze in der Industrie bis zum Jahr 2020 zu schaffen. Diese angestrebte strukturelle Transformation läuft bisher nur schleppend. Neue Stellen entstehen vorwiegend in Branchen, welche durch niedrige Produktivität gekennzeichnet sind. Von den 1,1 Mio. Stellen (ohne Landwirtschaft), welche im Zeitraum 2000–2014 neu geschaffen wurden, fielen alleine 570.000 auf das Gast- und Baugewerbe.

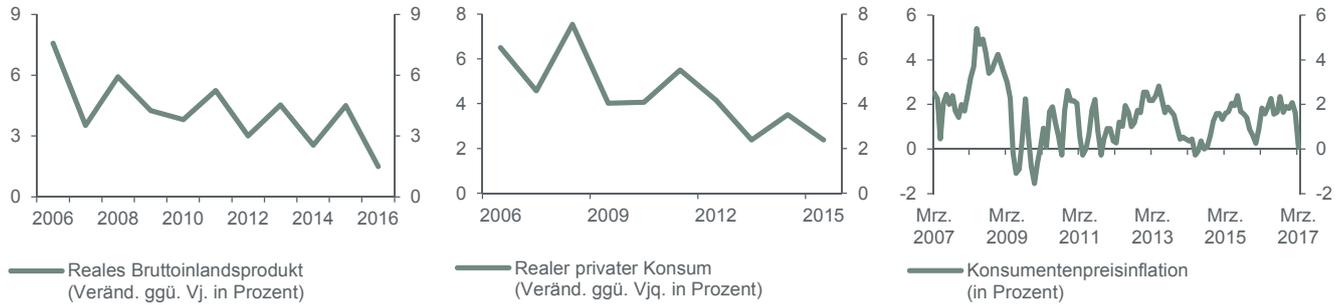
**Auf der Angebotsseite fehlt den Arbeitnehmern die richtige Qualifikation.** Für Unternehmer vor Ort zählt der Mangel an qualifizierten Fachkräften zu den drängendsten Problemen. Das Bildungssystem gilt als ineffizient und reformbedürftig. Die staatlichen Bildungsausgaben liegen mit 5 % des BIP im internationalen Rahmen, marokkanische Schüler schneiden bei vergleichbaren Leistungstests jedoch unterdurchschnittlich ab. Rund 72 % der Schüler verlassen das Bildungssystem ohne formalen Abschluss. Vielen Arbeitnehmern fehlen somit die notwendigen generellen und spezifischen Qualifikationen, um sich erfolgreich in das Berufsleben zu integrieren. Deren Qualifikationen entsprechen nicht den Anforderungen der Arbeitgeber – ein klassischer „Skill-Mismatch“. Besonders eklatant ist diese Diskrepanz bei Hochschulabsolventen. Im Gegensatz zu den meisten Volkswirtschaften liegt die Arbeitslosigkeit unter Akademikern mit 21 % deutlich höher als bei Arbeitnehmern mit geringeren Bildungsabschlüssen.

**Die Arbeitsmarktregulierung verdient die Note mangelhaft.** Ein durchlässiger und flexibler Arbeitsmarkt hilft, Arbeitsangebot und -nachfrage in Einklang zu bringen. In Bezug auf die Güte des Arbeitsmarktes liegt Marokko laut World Economic Forum nur auf Platz 124 von 138 Volkswirtschaften. Besonders der Einstellungsprozess gestaltet sich schwierig (Grafik 2): Hohe Lohnnebenkosten in Kombination mit unflexibler Regulierung verteuern den Faktor Arbeit erheblich. Die Arbeitsnachfrage seitens der Unternehmen wird dadurch gedämpft. Von diesen adversen Effekten sind besonders junge Berufseinsteiger betroffen. Im Jahr 2016 lag die Jugendarbeitslosigkeit bei über 20 % (Grafik 3). Junge Berufseinsteiger arbeiten zudem oft in prekären Arbeitsverhältnissen: Nur 12 % der angestellten Jugendlichen besitzen einen offiziellen Arbeitsvertrag (im Jahr 2015).

**Der Aufbau von relevantem Humankapital ist einer der wichtigsten strukturellen Wachstumstreiber.** Um den Sprung zu einem „upper middle income“ Land zu schaffen, muss Marokko besonders die Erwerbsbeteiligung erhöhen. Dafür sind eine moderne und bessere Arbeitsmarktregulierung und eine umfassende Bildungsreform dringend notwendig (Grafik 4). Die Probleme sind erkannt. So hat Marokko bereits eine langfristige Strategie zur Reform des Bildungssystems formuliert („strategic vision for Moroccan education reform 2015–2030“). Deren Fokus liegt u. a. auf der Schaffung von Chancengleichheit durch besseren Bildungszugang für alle Bevölkerungsschichten, der qualitativen Verbesserung der Ausbildung für Schüler und Lehrpersonal sowie einer Verringerung der Schulabbrecherquote. Die Umsetzung dieser Vision wird jedoch dauern. Aufgrund dieser Situation ist es für Unternehmen vor Ort besonders wichtig selbst aktiv zu werden, um bestehende Qualifizierungslücken zu identifizieren und effektiv zu schließen. Eine strukturierte Bedarfsanalyse über alle Geschäftsfunktionen bildet die Basis für die Durchführung gezielter Maßnahmen wie die Einführung eines effizienten Rekrutierungsprozesses oder selektiver Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. ■

### Grafikübersicht

#### Konjunkturelle Situation



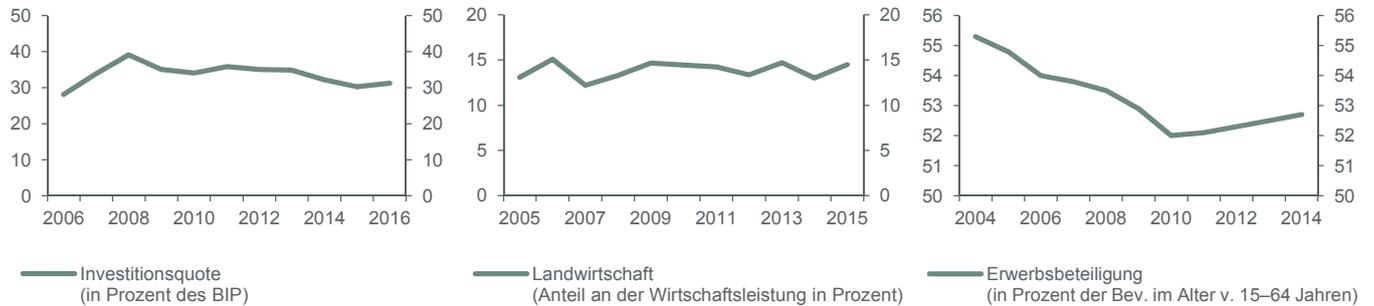
Quelle: Datastream; IWF, Weltbank; eigene Berechnungen

#### Wachstumsfinanzierung



Quelle: Datastream; IWF, Weltbank, eigene Berechnungen

#### Wachstumsressourcen



Quelle: Datastream; Weltbank

#### Wirtschaftsbeziehung zu Deutschland



Quelle: Deutsche Bundesbank; Datastream; IWF; UNCTAD; eigene Berechnungen

# KfW Research

## Schwellenländer Check

### Methode

Im Schwellenländer Check wird ein ausgewähltes Land anhand verschiedener makroökonomischer Indikatoren untersucht. Diese Indikatoren werden in folgende vier Blöcke zusammengefasst: Konjunkturelle Situation, Wachstumsfinanzierung, Wachstumsressourcen sowie die Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland.

 Quantil 1	Anhand der Indikatoren wird analysiert, wie gut das Land innerhalb einer Vergleichsgruppe abschneidet. Die Vergleichsgruppe umfasst Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Russland, Südafrika und die Türkei. Für die Einordnung innerhalb der Ländergruppe wird der Quantilsrang herangezogen. Dabei werden die Quintile der Verteilung farblich unterschiedlich gekennzeichnet (s. Farbschema).
 Quantil 2	
 Quantil 3	
 Quantil 4	Für jeden betrachteten Indikator wird das Land einem Quintil der Ländergruppe zugeordnet. Die Bestimmung des besten Quintils kann je nach Indikator unterschiedlich sein. Beispielsweise sind höhere Wachstumsraten besser, sodass hier das oberste Quintil tiefgrün gefärbt wird; höhere Verschuldungsquoten sind schlechter, sodass hier das oberste Quintil tiefmagenta gefärbt wird.
 Quantil 5	

### Disclaimer

Dieses Papier gibt die Meinung der Autoren wieder und repräsentiert nicht notwendigerweise die Position der KfW. Alle von der KfW in der vorliegenden Publikation bereitgestellten Angaben und Informationen wurden von der KfW nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität übernimmt die KfW keine Gewähr. Die bereitgestellten Angaben und Informationen stellen keine individuelle Beratung im Hinblick auf eine Investitionsentscheidung oder in sonstiger rechtlicher oder steuerlicher Weise dar und können diese nicht ersetzen.